ein durch den fortgesetzten Coursdrückgang geängstigter Actionär wurde noch durch Schreiben vom 27. Juli dahin beruhigt, daß zwar die Bilanz noch nicht endgiltig abgeschlossen sei, aber der Verkauf von Actien nicht aus Verwaltungskreisen komme, sondern im Gegentheil auch jüngst große Posten von Personen aufgenommen worden seien, die der Verwaltung nahe stehen.

⊙ **Aus Bayern**, 1. September. Die von der verkrachten Elektricitäts-Gesellschaft Kummer & Co. in Dresden erbaute Bahnstrecke Murnau-Kohlgrub-Oberammergau wird am 1. October von der Königl. Staatsbahnverwaltung einstweilen übernommen und betrieben; auch die elektrische Leitung soll genau geprüft werden, so daß der elektrische Betrieb bald möglich werden dürfte. Der Verkehr auf ihr war in diesem Sommer ganz befriedigend, denn viele Personen benutzten sie. Auch der Holztransport gestaltete sich lebhaft. Wenn auch die Verzinsung des bedeutenden Anlagecapitals sobald nicht zu erwarten ist, so wird doch der Verkehr nach und nach derart steigen, daß sich ein Betriebsüberschuß ergiebt. Jedenfalls ersteht der bayerische Eisenbahnfiscus die Bahn von der Concursverwaltung; doch ist kaum anzunehmen, daß dafür mehr als 30 Proc. der wirklichen Baukosten erzielt werden.

* **München**, 31. August. In dem Concurse der Rheinischen Zuckerfabrik G. m. b. H. zu Gernsheim am Rhein sollen von etwa 500 000 ℳ Activen an die Gläubiger rund 65 Proc. vertheilt werden.

*— Vereinigte Zwieseler und Pirnaer Farbenglaswerke, A.-G., München. In der General-Versammlung wurde die vorgelegte Bilanz und das Gewinn- und Verlustconto einstimmig genehmigt und Entlastung ertheilt. Auch die mit 11 Proc. (wie i. V.) vorgeschlagene Dividende wurde einstimmig genehmigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes motivirte die Höhe derselben bei einem gegen das Vorjahr kleineren Reingewinn damit, daß bei der guten Fundirung der Gesellschaft und den heuer vorgenommenen hohen Abschreibungen ohne Schädigung der Gesellschaft eine gleiche Dividende wie im Vorjahre in Vorschlag gebracht werden könne. Im Laufe der Versammlung wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrathes noch bekannt gegeben, daß die Betheiligung bei den „Vereinigten Bayerischen Krystallglasfabriken“ sich auf 100 000 ℳ belaufe.

*— Actien-Gesellschaft für Maschinenpapier-Fabrikation, Aschaffenburg. In Bezug auf eine am 24. August abgehaltene Sitzung des Aufsichtsraths theilt die Verwaltung mit, es konnte darin festgestellt werden, daß der Geschäftsgang bisher recht befriedigend und der Absatz der Fabrikate gegen das Vorjahr noch gestiegen sei. Wenn auch die allgemein herrschende wirthschaftliche Depression nicht ohne Rückwirkung auf die Preise von Cellulose und Papier geblieben ist, so könne doch unter den üblichen und nothwendigen Vorbehalten gesagt werden, daß kein Anlaß vorliegt, das Erträgniß dieses Jahres niedriger als das des Vorjahres einzuschätzen.

*— Pfälzische Bahnen. Zu der Petition der Städte Kaiserslautern und Pirmasens, daß nach Verstaatlichung der pfälzischen Eisenbahnen die Zuwendung der erzielten Ueberschüsse nicht mehr an die bayerische Staatscasse, sondern an die pfälzische Kreiscasse falle, hat, nachdem der Stadtrath von Speier eine Stellungnahme zu der Eingabe überhaupt abgelehnt hat, nun auch die letzte der größeren pfälzischen Stadtverwaltungen, der Stadtrath von Neustadt a. H., Stellung genommen. Auch dieser hat der Petition nicht beizutreten vermocht, da er der Ansicht ist, daß bei einer Abgleichung der Ueberschüsse der finanzielle Erfolg für die Pfalz ein unbedeutender sein dürfte und auch in staatsrechtlicher Hinsicht Bedenken bestehen. Dagegen giebt man der Erwartung Ausdruck, daß nach dem Uebergang der pfälzischen Eisenbahnen an den Staat dieser sich mehr, wie seither geschehen, bei dem Ausbau der Bahnen vom wirthschaftlichen als vom finanziellen Standpuncte leiten lasse, so daß den Bedürfnissen der pfälzischen Bevölkerung mehr Rechnung getragen wird.

W. **Stuttgart**, 31. August. Vom 4. bis 7. September hält hier der Verein deutscher Straßenbahn- und Kleinbahn-Verwaltungen seine siebente General-Versammlung ab. Unter den Berathungsgegenständen befinden sich folgende von allgemeinem Interesse: Schutzvorrichtungen an Straßenbahnwagen gegen Ueberfahren von Personen (Referent: Oberingenieur Borß-Hamburg), Bericht über die Arbeiten der Sicherheitsvorschriften-Commission des Elektrotechnischen Vereins, die Unfälle auf deutschen Straßenbahnen im Jahre 1900 (Referent: Generalsecretär Bellguth-Hamburg). Director Kolle-Breslau wird die Verhandlungen des diesjährigen Preußischen Städtetags über das Kleinbahngesetz besprechen, Dr. Kollmann-Heidelberg über die Thätigkeit der literarischen Commission, Generalsecretär Bellguth-Hamburg über die neu erweiterte Kleinbahnstatistik berichten.

* **Wien**, 31. August. Staatsnoten-Einlösung und Geldmarkt. Ganz ungewöhnlich stark war heuer der Geldbedarf zum Ultimo. Die Einreichungen bei der Wiener Hauptanstalt der Oesterreichisch-Ungarischen Bank betrugen gestern 20 Millionen, heute mehr als 23 Millionen Kronen. Die steuerfreie Reserve wird jedenfalls eine bedeutende Schmälerung erfahren. Entscheidend für den stärkeren Geldbedarf waren heuer die großen Zahlungen, welche die beiden Regierungen an die Bank zu leisten haben. Die österreichische Regierung hat heute den letzten Rest auf ihre Schuld für die Staatsnoten-Einlösung, nämlich 38½ Millionen Kronen Noten, an die Oesterreichisch-Ungarische Bank erlegt. Das Erforderniß wurde ihr von der Gruppe der Creditanstalt aus dem Erlöse der letzten Anleihe beigestellt. Die Finanzgruppe hatte im Ganzen 50 Millionen Kronen an die österreichische Regierung einzuzahlen. Diese Zahlung war die sichtbare Ursache der Versteifung des Geldmarktes, welche sich darin äußert, daß der Privatdiscont die volle Höhe der Bankrate von 4 Proc. erreicht hat. Der ungarische Finanzminister hat heute 28 Millionen Kronen Gold an die Bank eingezahlt. Damit haben die beiden Regierungen das Erforderniß für die Einlösung der Staatsnoten in vollem Betrage der Bank überwiesen. Mit der Einlösung der Staatsnoten wird am Montag begonnen, und die Bank wird die in ihrem Besitze befindlichen Staatsnoten, welche nach dem letzten Ausweise 71,2 Millionen Kronen betragen, dem Reichs-Finanzministerium zur Vernichtung überweisen.

* **Wien**, 31. August. Heute wurden zum ersten Male von der „Oesterreichisch-Ungarischen Bank“ Zwanzigmark-Stücke tarifmäßig angekauft, da der untere Goldpunct erreicht ist. Die Verhandlungen mit der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft wegen Subventions-Gewährung werden demnächst beginnen.

*— Die Ausgabe der österreichischen Goldmünzen. Am Freitag wurde die Ausgabe der Goldmünzen in etwas stärkerem Umfange fortgesetzt. Am Sonnabend wird der Gehalt der Bankbeamten in Gold zur Auszahlung gelangen und so werden größere Mengen von Goldmünzen in den Verkehr gebracht werden. Es hat sehr befremdet, daß zwei Wechselstuben die Goldmünzen, welche die Bank ausgegeben hat, mit einem Aufgeld von zehn Hellern in den Verkehr setzten. Durch ein solches Vorgehen wird die Intention, welche die Bank mit der Ausgabe der Goldmünzen verfolgte, durchkreuzt, da hierdurch der Charakter des Zwanzig-Kronen-Goldstückes als eines mit der Banknote gleichwerthigen Zahlungsmittels verwischt wird. Wie es heißt, hat die Bank ihren Einfluß dahin geltend gemacht, daß diese Gebahrung aufhöre. — Am Sonnabend hat sich eine ungewöhnlich starke Nachfrage nach Zwanzig-Kronenstücken in Gold ergeben. Es wurde zum erstenmale von der ursprünglichen Absicht abgewichen, hauptsächlich an Firmen, welche mit der „Oesterreichisch-Ungarischen Bank“ in Geschäftsverbindung stehen, Goldmünzen abzugeben, und es ist den Parteien im Verwechslungswege fast für jeden Betrag in Noten Gold übermittelt worden. Die auf diese Art in den Verkehr gesetzte Summe soll sich auf einige Millionen Kronen belaufen. Auf diesem Wege soll, wie angenommen wird, das Gold rasch in weitere Kreise der Bevölkerung gelangen. Auch den Filialen ist die Weisung ertheilt worden, nach Möglichkeit innerhalb gewisser Grenzen dem Wunsche nach Empfang von Goldmünzen zu genügen. — Neue Goldanmeldungen sind am Sonnabend nicht erfolgt. Dagegen stehen für die nächste Woche wiederum Goldzuflüsse in Aussicht. Der Wiener Bankverein hat 2½ Millionen Kronen in Eagles importirt und an die Bank veräußert.

*— Die Anbaufläche der Zuckerrübe in Oesterreich. Nach einer Publication des Ackerbauministeriums beträgt die gesammte mit Zuckerrüben bebaute Fläche in Oesterreich 250 550 Hektar gegen 259 800 Hektar im Vorjahre. Auf Böhmen entfallen 135 765 Hektar, auf Mähren 75 998 Hektar.

*— Gesellschaft für elektrische Industrie. Die Gesellschaft für elektrische Industrie als Besitzerin des Elektricitätswerkes in Trebitsch hat daselbst in Verbindung mit einer Anzahl hervorragender Firmen der Werkzeugmaschinen-Branche eine Ausstellung zu dem Zwecke veranstaltet, um die Anwendung der elektrischen Energie zum Betriebe von Maschinen für industrielle und gewerbliche Zwecke zu veranschaulichen. Das österreichische Handelsministerium hat das Zustandekommen dieser Ausstellung durch eine staatliche Subvention gefördert. Insbesondere sind es Maschinen für Holz-, Leder- und Metall-Bearbeitung, welche im Betriebe dem Publicum demonstrirt werden. Der Statthalter von Mähren hat jüngst die Ausstellung besucht und die ausgestellten Maschinen und Elektromotoren eingehend besichtigt.

*— Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich. Der Geschäftsbericht für das Betriebsjahr 1900/01 bemerkt, daß die Unterbrechung in der mehrjährigen glänzenden Entwicklung in der Elektricitätsbranche, die nach den Ereignissen des letzteren Geschäftsjahres Niemand mehr bestreitet, auf die Bank nur insofern von Einfluß gewesen ist, als sie sich mehr mit ihren bisherigen Geschäften und deren weiterer Förderung, als mit neuen Unternehmungen abgegeben hat. Die Entwicklung der Unternehmungen, für welche die Bank bisher sich interessirte, ist eine befriedigende, da nunmehr auch die finanziellen Ergebnisse den Aufwendungen zu entsprechen beginnen. An neuen Geschäften ist nur ein einziges abgeschlossen, der Erwerb sämmtlicher Geschäftsantheile der „Elektrochemischen Werke G. m. b. H. Bitterfeld“ und der „Elektrochemischen Werke G. m. b. H. Rheinfelden“ von der Allgemeinen Elektricitätsgesellschaft Berlin. Die beiden Werke stehen mit der Chemischen Fabrik Griesheim-Electron in Frankfurt a. M. in Verbindung; das Resultat dieses Zusammengehens ist ein befriedigendes, indem beide Werke 8 Proc. Dividende vertheilen konnten. Einen Theil des zu zahlenden Kaufpreises der beiden Werke verschaffte sich die Bank durch Aufnahme eines 4½procentigen Anlehens von 8 Millionen Francs bei einem durch die Schweizerische Creditanstalt in Zürich geleiteten Consortium. Das Gewinn- und Verlustconto setzt sich wie folgt zusammen: Vortrag 125 068 Frcs. (139 719 Frcs.), Anlageertrag 3 707 519 Frcs. (3 136 610), Zinsen 210 560 Francs (172 896), Effecten 2614 Frcs. (Dagegen erforderten: Obligationen und übrige Passivzinsen 1 754 530 Frcs. (1 040 000), Emissionsverlust 47 702 Frcs., Unkosten 183 369 Frcs. (137 635), Provisionen und Wechselcoursverluste 2734 Frcs. (54 599). Der Activ-Saldo beträgt 2 059 486 Frcs. (2 239 690) und soll folgende Verwendung finden: Reserve 96 720 Frcs. (104 998), Tantièmen 47 827 Francs (59 622), Vortrag 114 938 Frcs. (125 068) und Dividende von 6 Proc. (6½) 1 800 000 Frcs. (1 950 000). In der Bilanz stehen die Anlagen mit 67,57 Millionen Francs. Das Bankguthaben betrug 3,78 Millionen Francs. Dagegen wurden an Creditoren 2,86 Millionen Francs geschuldet. Die Gesellschaft arbeitet mit 33 Millionen Francs Actiencapital und einer 4procentigen Obligationenschuld von 24,59 Millionen, sowie einer 4½procentigen von 8 Millionen Francs. Die Reserve beträgt 1,03 Millionen Francs.

P. C. Simplon-Tunnel. Aus Turin berichtet man uns, daß es unter Anwendung der Brandt'schen Bohrmaschine gelungen ist, den Simplon-Tunnel bis auf 10 300 Meter vorzutreiben. 6000 Arbeiter, nahezu sämmtlich Italiener, sind bei diesen Arbeiten beschäftigt, 3700 auf der Brieger Seite und 2300 auf der Seite von Iselle. Die Simplon-Tunnel-Bauunternehmung, Brandt, Brandau & Cie., versichert, daß wenn keine unvorhergesehenen Fälle eintreten, die Riesenarbeit im Mai 1904 beendet sein wird. Demnächst schon wird der Bau des internationalen Bahnhofes in Domodossola auf italienischer Seite in Angriff genommen werden. Der Bau der Zufahrtslinie zum Simplon zwischen Domodossola und Iselle wird von Italien eifrigst betrieben. Es sind dabei über 2000 Arbeiter beschäftigt, damit die ganze Bahn im Jahre 1904 vollendet sei. Italien und die Schweiz werden die Eröffnung der Simplonbahn mit großer Feierlichkeit vornehmen.

*— Barletta-Loose. Die „Bankanstalt Skandia“, Actiengesellschaft in Kopenhagen, versendet unter der Hand Einladungen, in denen zum Beitritt zu einer Loosgelegenheitsgesellschaft aufgefordert wird. Diese Gelegenheitsgesellschaft bezweckt die Erwerbung von 300 Stück Original-Barletta 100-Fr.-Loosen. Bei den bekannten ungeklärten Verhältnissen, die bei diesem Loosdienst in Bezug auf Ziehungen und Auszahlungen herrschen, bedarf es wohl nur eines Hinweises auf letztere, um dem Publicum Klarheit darüber zu verschaffen, welche Aussichten ihm der Beitritt zu dieser Gelegenheitsgesellschaft bietet.

*— Die italienische Rente hat in London vorige Woche mit 97½ Proc. einen Rekordpreis erreicht, wenigstens seitdem durch die Einkommensteuer von 20 Proc. der Zinsfuß von 5 Proc. auf 4 Proc. herabgesetzt wurde. Die Erklärung der günstigen Tendenz ist in den Schlußziffern des am 31. Juli abgelaufenen Budgetjahres, sowie in den seit Anfang des neuen Jahres erzielten gleichfalls recht guten Einnahmen zu finden. Der thatsächliche Ueberschuß von 1900 bis 1901 belief sich auf 33 Millionen Lire, so daß mit den Ueberschüssen der beiden vorhergehenden Jahre das Schatzamt um mehr als 50 Millionen mehr vereinnahmte, als es ausgegeben hatte. Die Ergebnisse der ersten Wochen des Jahres 1901 bis 1902 sind bereits bedeutend besser als für die entsprechende Woche des Vorjahres.

*— Die Bank von Frankreich hat gegenüber dem drohenden Goldabfluß nach Oesterreich und den üblichen internationalen Erfordernissen des Herbstgeschäftes die Prämie auf Gold zur Ausfuhr auf 3 Proc. erhöht.

P. C. Die Ernte in Frankreich. Wie man uns aus Paris berichtet, dürfte den neuesten Saatenstandsberechnungen zufolge die diesjährige Getreide-Ernte in Frankreich hinter der vorjährigen, die ein Deficit von 13 Millionen Hektoliter aufwies, zurückstehen. Man schätzt den diesjährigen Ausfall auf 20 bis 25 Millionen Hektoliter. Hieraus ergiebt sich auch der Grund der Preissteigerung, die jetzt eingetreten ist. Es scheint jedoch nicht, daß die Getreidepreise noch weiter steigen werden, denn es sind in den Speichern noch große Vorräthe vorhanden, durch welche auch ohne zur Einfuhr aus dem Auslande Zuflucht zu nehmen, der Bedarf gedeckt werden kann. Der Brotpreis ist um ein Geringes gestiegen, allein diese Preiserhöhung wird, wie man glaubt, keine beunruhigende Ausdehnung annehmen. Es ist deshalb gegenwärtig auch die Frage der Verminderung des Einfuhrzolles von sieben Francs per Doppelcentner auf ausländisches Getreide noch nicht in Erwägung gezogen und man ist im Ackerbauministerium der Ansicht, daß sich diese Maßregel überhaupt nicht als nothwendig herausstellen wird.

*— Russische Maschinenfabrik von Hartmann, Petersburg. In einer zur Unterrichtung der Actieninhaber bestimmten Zuschrift an die „Birsh. Wed.“ giebt die Verwaltung der Gesellschaft Auskunft über die Thätigkeit der Abtheilung für Locomotivenbau. Danach sind in der Zeit vom 28. Mai 1900 (Prüfung der ersten Locomotive) bis zum 10. August d. J. im Ganzen 134 Locomotiven hergestellt und abgeliefert worden, davon 77 für Staatsbahnen und 57 für private Bahnen (40 für die Gesellschaft der Südostbahnen, 17 für Moskau-Jaroslaw-Archangelsk). Mit der ehemaligen Verwaltung der Staatsbahnen ist ein mehrjähriger Vertrag auf 240 Locomotiven abgeschlossen, auf den bisher 77 Stück abgeliefert sind, die zum größten Theil auf der sibirischen und der transbaikalischen Bahn laufen. Bis zum Schluß dieses Jahres hofft man weitere 80 Stück abliefern zu können.

*— Charkower Agrarbank. Am 26. September findet in Charkow eine außerordentliche Generalversammlung des Instituts statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. Anträge auf Emission neuer Actien zwecks Tilgung der Schuld an die Staatsbank sowie auf Einreichung eines Gesuchs um Wiederaufnahme der activen Operationen der Bank.

* **Belgrad**, 31. August. Die Canalisirungsarbeiten der Stadt Belgrad sind der Pariser Firma Bezin & Sohn übertragen worden. Die Stadt hat zu diesem Zwecke bei derselben Firma eine Anleihe im Betrage von 10 Millionen Francs aufgenommen.

P. C. Türkisch-serbischer Handelsvertrag. Wie man uns aus Konstantinopel meldet, sind in Bezug auf den Abschluß des türkisch-serbischen Handelsvertrags neue Schwierigkeiten aufgetaucht. Nach langen Verhandlungen zwischen den türkischen und serbischen Delegirten war man beiderseits über die Bestimmungen des Vertrags einig geworden, so daß sie paraphirt werden konnten. Auf Wunsch der serbischen Delegirten wurde ein Annex für den Grenzzollverkehr beigefügt und als Gegenleistung wurden für einige türkische Importartikel nach Serbien Zugeständnisse gemacht. Als aber der türkische Ministerrath diesen Gegenstand berieth, um das Mazbata für die Erlangung der erforderlichen kaiserlichen Sanction festzustellen, erklärte er, diesen Annex über den Grenzzollverkehr mit dem Hinweis darauf ablehnen zu müssen, daß ein solches Uebereinkommen mit keinem Balkanstaate geschlossen worden sei. In Folge dieses Umstandes muß nun, da, wie erwähnt, einige von serbischer Seite gemachte Zugeständnisse für türkische Importartikel die vereinbarten Bestimmungen über den Grenzverkehr zur Voraussetzung hatten, dieser Punct einer neuerlichen Berathung durch die beiderseitigen Delegirten unterzogen werden, welche zu diesem Behufe am 2. September zusammentreten sollen.

* **London**, 31. August. Vom Geldmarkt. Die Ultimo-Liquidation und das Monatsende überhaupt vermehrten natürlich die Nachfrage für Darlehen, hauptsächlich bis Anfang nächster Woche, aber das Angebot von Geld war weiterhin unvergleichlich größer als der Bedarf, so daß die Raten bedeutend unter dem officiellen Satze blieben und die Bank von England weiterhin an dem Darlehensgeschäft keinerlei Antheil hatte. Tägliches Geld war fast jederzeit zu 1—1½ Proc. erhältlich, und nur zuletzt, als die Banken ihre gewöhnlichen Vorbereitungen für die Monatsbilanzen trafen, stieg die Rate bis 1½ Proc. Der Privatescompte war zu Anfang der Woche überaus billig, hauptsächlich infolge des Mangels an erstclassigen Appoints, sowie auch im Einklang mit dem niedrigen Satze von 2,95 Proc., zu dem die 1 000 000 £ Jahres-Schatzwechsel Aufnahme gefunden hatten. Es war den Banken und Escomptefirmen vorübergehend keineswegs leicht, den Rückgang der Rate bis unter 2½ Proc. zu verhindern, aber dieser Procentsatz bezeichnet bisher den tiefsten Punct, den der Privatdiscont erreicht hat, und im Einklang mit Geld, war zuletzt eine kleine Befestigung bis 2$^{9}/_{16}$ Proc. zu verzeichnen. — Die gestern zu leistenden Zahlungen für die neuen Schatzwechsel blieben ohne Einfluß auf den Markt, da gleichzeitig ein ebenso großer Posten fällig wurde. Dagegen darf man nicht übersehen, daß die auswärtigen Wechselcourse sich fast durchgehend abschwächen, besonders der amerikanische, dessen Bedeutung für die Gesammttendenz des Geldmarktes kaum überschätzt werden kann. Es kann nur eine Frage von wenigen Wochen sein, ehe sich Goldexporte von hier nach New York nutzbringend erweisen werden, und inzwischen dauert die österreichische Nachfrage für Gold fort, das im offenen Markte bis 77 s 10 d pro Unze gesucht war. Die Periode billiger Geldraten dürfte hier für den Augenblick vorüber sein, und damit auch die Hoffnung, die besonders auf dem Continent weit verbreitet war, daß die Bank von England ihren Minimalsatz ermäßigen würde. — Der diesmalige Bankausweis weist keine besonders bemerkenswerthen Veränderungen auf, ist aber von Neuem entschieden günstig. — Der Silbermarkt blieb die ganze Woche über ziemlich fest. Indien sandte höhere Preise, und auch von den Straits Settlements lagen kleine Kaufordres vor. Die letzte Notirung war 27 d und der Markt gut behauptet.

*— Edelmetallbewegung in England. Dem vom 29. August datirten Circular der Herren Pixley & Abell, London, entnehmen wir Folgendes: Gold. Der Goldvorrath der Bank von England nahm während der Berichtswoche nur um 11 000 £ zu. Auf dem Markt waren Ordres für Wien; da das Angebot sehr beschränkt war, erfuhr der Preis eine Steigerung. Die Bank ließ ihren Ankaufspreis unverändert auf 77 s 9½ d. Import: aus Australien 51 000 £, Westindien 66 800 £, La Plata 15 000 £, zusammen 132 800 £. — Export: nach Bombay 32 500 £ und Colombo 9000 £, zusammen 41 000 £. — Silber. Für sofortige Lieferung schwankte der Preis zwischen 26⅞ d und 27 d, zu dem letzteren Preise schloß der Markt in fester Tendenz. Für den Osten wurde ein gutes Quantum genommen, doch gegen den Schluß blieben nur kleinere Ordres unerledigt. Der indische Bazarpreis ist heute 69¾ Rs. per 100 Tolahs. Nach Silber auf Lieferung herrschte einige Nachfrage, und der Preis war um $^{1}/_{16}$ bis ⅛ über denjenigen für sofortige Lieferung. Import: Von New York 170 900 £, Australien 2800 £, Chile 2000 £, Westindien 38 000 £, zusammen 213 700 £. Export: Nach Bombay 70 000 £ und nach China 112 500 £, zusammen 182 500 £. — Mexikanische Dollars. In dieser Münze fanden mäßige Umsätze statt; am Schluß war der Preis fest zu 26½ d. Export: Nach den Straits 1500 £, China 14 150 £, zusammen 15 650 £.

☞ **Warnung.** Von London aus wird jetzt nicht nur durch Verlockung zum Börsenspiel durch Winkel-Commissionäre, sondern neuerdings auch noch in anderer Weise nach unseren Capitalisten geangelt. Durch Inserate offerirt man an Capitalisten und insbesondere an Private sehr menschenfreundlich Gelegenheiten zu „nutzbringender Geldanlage“. Eine daraufhin unternommene Correspondenz, brachte laut „Frkf. Ztg.“ von einem „Dr. F. Engel, 37 Charlotte-Str., Fitzroy Square, London“ das Anerbieten, er wolle 28 000 ℳ Wechsel, aus Industrieverkäufen und von ihm girirt, hergeben gegen Baarzahlung von nur 20 000 ℳ, und überdies als Sicherheit 25 000 ℳ Antheile der Tiroler Goldschurf-Gesellschaft (!) hinterlegen. Also Wechsel, Giro, Effectendepot und trotzdem 40 Proc. Nachlaß.

*— Transvaalbahn. Die „Times“ veröffentlicht eine Zuschrift, in der die Hoffnung ausgedrückt wird, daß es sich die englische Regierung noch ernstlich überlegen werde, ob sie den Interessenten der Transvaalbahn irgend welche Zugeständnisse machen soll. Die Zuschrift plaidirt nach dem Muster des bekannten Berichts der „Concessionencommission“ für eine Abfindung durch einen Gnadenact. „Doch wäre es“, so heißt es alsdann, „ungerecht und unklug, wollte man den, wie es scheint, auf dem Continente weitverbreiteten und von einigen continentalen Regierungen genährten Glauben unterstützen, daß man an der englischen Nation eine Erpressung ausüben könne.“ — Das „B. T.“ bemerkt hierzu: Angesichts eines solchen neuen Versuches, die englische Regierung zu einer Vergewaltigung der bona fide-Actionäre zu drängen, müssen wir noch einmal auf das Ausdrücklichste betonen, daß England es seine Ehre gebietet, den Actionären diejenige Abfindung zu gewähren, auf die sie begründete Ansprüche haben.

*— Der Krieg hat den südafrikanischen Bankinstituten wohl wichtige Einnahmequellen verschlossen, muß jedoch gleichzeitig andere unerwartet eröffnet haben, denn die Standard Bank of South Africa ist nicht nur im Stande, für das abgelaufene Halbjahr die gewöhnliche Dividende von 10 Proc., sowie einen Bonus von 6 Proc. zu vertheilen, sondern sie dotirt die Reserve mit 25 000 £, gegen 20 000 £ im August des Vorjahres und trägt um 1000 £ mehr vor als vor einem Jahre. Vor anderthalb Jahren wurden in der City Befürchtungen laut, daß die Bank infolge des Krieges schwere Verluste erleiden würde und der Cours der mit 25 £ eingezahlten 100-£-Shares fiel bis 53½ £; seither hat sich jedoch eine ruhigere Beurtheilung Bahn gebrochen, und die jetzige Notirung von 77½ £ ist die höchste seit der Glanzperiode des Jahres 1895.

*— Northern Pacific Railway Company. Die für die Preferred Shares für das Quartal vom 1. Juni bis 1. September 1901 festgesetzte Dividende von 1 Proc. auf die auf den Namen der Deutschen Bank in Berlin vor dem 9. August 1901 ausgestellten definitiven Certificate mit 1 $ pro Share zum Course von 4,20 ℳ werden vom 5. September ab in Leipzig bei der Leipziger Filiale der Deutschen Bank ausgezahlt. (Vergl. Inserat auf S. 6248.)

*— Eine Anzahl kleinerer Geschäftsleute in Chicago hat, um der immer fühlbarer werdenden Concurrenz der großen Waarenhäuser zu begegnen, mit einem Capital von 500 000 Dollars eine Genossenschaft begründet, welche ein modernes, großes Waarenhaus errichten will, in das nach seiner Fertigstellung die Geschäfte der Genossen verlegt werden sollen. Das Unternehmen wird sich von anderen Waarenhäusern nur dadurch unterscheiden, schreibt man dem „Geschäftsfreund“, daß es keiner Gesammtleitung untersteht; jede Abtheilung bleibt vielmehr ein Geschäft für sich und wird von dem bisherigen Inhaber auf eigene Rechnung weitergeführt. Ein derartiges genossenschaftliches Zusammenwirken war den kleineren Detaillisten schon wiederholt empfohlen, man konnte sich aber bis jetzt nicht dazu entschließen, weil man durch Specialgesetze und eine energische Agitation gegen die Waarenhäuser deren Fortbestand zu verhindern suchte, Versuche, die sich als vollständig verfehlt und aussichtslos erwiesen haben. Die Durchführung des Planes ruht in den Händen des Herrn C. F. Gillman, Chef der Juwelierfirma C. F. Gillman & Co., der an der Spitze verschiedener Detaillistenverbände steht. Das Waarenhaus soll angeblich Tag und Nacht geöffnet bleiben. Die Angestellten werden infolge dessen in drei Schichten arbeiten und sich alle 8 Stunden ablösen. Das Experiment ist zwar bezeichnend für unsere amerikanischen Verhältnisse, dürfte sich aber bald als ein Mißgriff erweisen.

*— Standard Oil Co. Die Directoren des Standard Oil Trusts haben auf die Stammactien eine am 16. September zahlbare Dividende von 8 Proc. erklärt, was hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist, da man 12 Proc. in Aussicht genommen hatte. Im laufenden Jahre wurden bisher insgesammt 40 Proc. ausgeschüttet. Die Dividenden der Standard Oil Co. betrugen 1895 12 Proc., 1896 31 Proc., 1897 33 Proc., 1898 30 Proc., 1899 33 Proc. und letztes Jahr 48 Proc. Die diesjährige Dividende hat bereits die Höhe von 40 Mill. erreicht, und glaubt man, daß die letzte Vierteljahrs-Dividende 20 Proc. betragen werde. Eine 60proc. Dividende würde 150 000 Doll. per Tag bedeuten, und hätte John D. Rockefeller auf seinen Antheil von über 50 Proc. der Actien ein Jahreseinkommen von über 35 Mill. Doll. Vom 1. Januar 1896 an hat der Standard Oil Trust auf sein Capital von 100 Mill. Doll. 215 Mill. Doll. Dividenden bezahlt, womit er alle anderen Corporationen weit hinter sich zurückläßt.

*— Importeure von Lampen, Messingwaaren, Stahl- und Messerwaaren, Eisenwaaren in Singapore (Straits-Settlements). In diesen Artikeln ergiebt sich für die Einfuhr aus Deutschland ein sehr erfreulicher, anhaltender Aufschwung. Der Werth der Einfuhr ist seit dem Jahre 1895 beständig gestiegen (Lampen 1895 87 248 Dollars, 1899 232 465 Dollars, Messingwaaren 1895 3601 Dollars, 1899 23 003 Dollars, Stahl- und Messerwaaren 1895 159 344 Dollars, 1899 336 446 Dollars, Eisenwaaren 1895 52 403 Dollars, 1899 78 496 Dollars). — Das Exportbureau der „Deutschen Exportbank“, Actien-Gesellschaft, Berlin W., Derfflinger Straße 4, ist in der Lage, die hauptsächlichsten Importeure für diese deutschen Industrieartikel nebst Angabe deren europäischer Einkaufsfirmen unter näher zu vereinbarenden Bedingungen aufzugeben.

*— Silber-Verschiffungen nach Indien, China und den Straits. Nach dem Circular der Herren Pixley und Abell, London, vom 29. August, wurden in diesem Jahre bis dahin an Silber verschifft:

nach Indien	5 095 410 £	gegen	3 695 372 £	in	1900
„ China	525 512 „	„	567 548 „	„	„
„ den Straits	81 526 „	„	406 744 „	„	„
Total	5 702 448 £	gegen	4 669 664 £	in	1900.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Werthbriefe nach Malta. Im Verkehr mit der Insel Malta sind jetzt Briefe mit Werthangabe bis zu 2400 ℳ zugelassen. Sie unterliegen dem Porto und der festen Gebühr für Einschreibbriefe von gleichem Gewichte, außerdem wird eine Versicherungsgebühr von 28 ₰ für je 240 ℳ der Werthangabe erhoben.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
A. Rapp, Kaufmann, Inhaber der Firma Otto & Rapp	Andernach	Andernach	28.9	16.10	28.9	30.10
Genossenschafts-Ges. für Berlin u. Vororte, G. m. b. H.	Berlin	Berlin	20.9	21.10	28.9	21.11
A. Th. Weihnert, Tischlermeister u. Inhaber	Kleinolbersdorf	Chemnitz	28.9	19.9	26.9	26.9
Karl Baumier, Rockmacher	Schönheide	Eibenstock	23.9	20.9	26.9	10.10
Heinrich Tabbertsmann, Kaufmann	[illegible]	Groß-Gerau	28.9	21.9	30.9	26.9
H. Wagwalt, Cantonnagefabrikant	Karlsruhe	Karlsruhe	25.9	22.9	24.9	24.9
H. Wagwalt, Ehefrau, geb. Hellbrecht	Karlsruhe	Karlsruhe	27.9	22.9	24.9	24.9
P. W. Schreiber, geb. [illegible], Schnittwaarenhändlerin	Meißen	Meißen	28.9	28.9	26.9	26.9
Hermann Wäscher, Kaufmann	[illegible]	Siegen	27.9	28.9	24.9	15.10
Heinrich Walther, Weiß-, Wollwaaren- u. Tricotagengeschäft	Stuttgart	Stuttgart	28.9	28.9	28.9	14.10
Ernst Schläter, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	28.8	15.10	11.9	2.11

Durch Zwangsvergleich aufgehoben:

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kammerfabrikanten Otto Korbach in Chemnitz. — Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Christian Ernst Eugen Brückner in Waldkirch.

*— Zur Zahlungseinstellung der Actien-Gesellschaft Hotel Römischer Kaiser in Dortmund wird dem „B. T.“ geschrieben: Das Hotel zum „Römischen Kaiser“ (vorm. Fr. Benker-Borgmann) wurde vor einigen Jahren in eine Actien-Gesellschaft umgewandelt, gleichzeitig wurden Um- und Erweiterungsbauten vorgenommen. Der Kostenanschlag der baulichen Veränderungen war auf 400 000 ℳ veranschlagt; jetzt, nachdem Alles fertig ist, kostet der Bau mehr als 700 000 ℳ. Die Bankwelt, die sich zunächst bereit erklärt hatte, das nothwendige Geld herzugeben, zieht sich in Folge der schlechten Conjunctur zurück, so daß die Gesellschaft in die Nothwendigkeit versetzt wird, ihre Gläubiger zu einer „vertraulichen“ Besprechung, wie es in dem Circular heißt, einzuladen, um Mittel und Wege zu finden, aus der schwierigen Lage herauszukommen. Wie versichert wird, ist auch der Treberkrach nicht ohne Einfluß auf die jetzige finanzielle Lage der Gesellschaft geblieben. Die Dortmunder Aufsichtsrathsmitglieder Otto, wie auch der Rittergutsbesitzer Th. Schulze-Dellwig hatten einen ganz erheblichen Besitz an Actien des „Römischen Kaiser“. Der reiche Schulze-Dellwig, der auch dem Aufsichtsrathe des „Römischen Kaiser“ angehört, hätte zweifellos über die augenblicklich schwierigen Verhältnisse hinweggeholfen, wenn der Treberskandal ihn nicht mit in den Abgrund gerissen hätte. Das Fallissement der Actien-Gesellschaft „Zum Römischen Kaiser“ wird für manche Unternehmer und Handwerker, die beim Bau betheiligt sind, von empfindlicher Wirkung sein. Der Bauunternehmer, der auch die Zimmerarbeiten lieferte, hat eine Forderung von 100 000 ℳ, die Stuckateure, Anstreicher, Klempner, alles kleinere Handwerker, deren Forderungen zwischen 2000 und 30 000 ℳ variiren, haben alle noch keinen Pfennig erhalten.

* **Hamburg**, 31. August. Großes Aufsehen erregt die Eröffnung des Concursverfahrens über das Vermögen des kürzlich verstorbenen Weinhändlers Rudolf Fuchs, der mit Pollini zusammen vielfach an Theatergründungen betheiligt war. Die Passiven sollen über 1 Million betragen.

*— In Baja fand heute die Gläubiger-Versammlung der insolventen Schifffahrtsfirma Geringer & Berger statt. Die Passiven betragen 280 000 K., von welchen 270 000 K. auf den Bajaer Platz entfallen. Die Activen werden mit 160 000 K. beziffert. Die insolvente Firma hat 50 Proc. angeboten und ein dreijähriges Moratorium verlangt. Die Gläubiger gewährten bloß einen zehntägigen Aufschub, damit die Firma für annehmbare Bürgen sorge.

Einnahme-Ausweise.

*— Große Leipziger Straßenbahn. Betriebseinnahme in der Woche vom 26. August bis 1. September 1901 86 413,85 ℳ, seit 1. Januar 2 787 112,45 ℳ gegen 2 793 550,30 ℳ im gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Im Monat August wurden vereinnahmt 354 538,65 ℳ gegen 349 419,45 ℳ im August 1900.

*— Hallesche Straßenbahn. August 29 549 ℳ (+ 3162,60 Mark); seit Januar 218 042,30 ℳ (+ 27 061,90 ℳ).

Börsen- und Handelsberichte.

* **Berlin**, 31. August. Anlehnsloose. Ansbacher 7-fl. —,—, Augsburger 7-fl. 26,25 bz. Barletta 100-Lire von 1870 17,00 eB. Finnische 10-Thlr. 48,10 bz. Freiburger 15-Fres. —,—, Mailänder 45-Lire —,—, Mailänder 10-Lire 15,40 bz. Neuchâteler 10-Fres. 30,50 bz. Pappenheimer 7-fl. —,—, Türk. 400-Fres. 109,00 bz. Venetianer 26,90 G.

Berlin, 31. August. Pfandbriefe. D. Grundschuld-Bank 4proc. 44,75 bzG. 3½proc. 42,25 bzG. 4proc. abgest. 45,00 bzG. 3½proc. do. 42,50 bzG. — Preuss. Pfandbr.-B. 3½proc. XVII. b. 1906 91,75 bzG. 3½proc. XVIII. b. 1906 91,75 bzG. 4proc. XVIII. bis 1909 99,25 bzG. 4proc. XIX. bis 1909 99,50 bzG. 4proc. XX./XXI. b. 1909 99,75 bzG. 3½proc. Komm.-Oblig. bis 1906 90,00 G. 4proc. bis 1908 99,00 bzG. 3½proc. Comm.-Oblig. bis 1907 90,00 G. 4proc. Km. II. bis 1909 102,50 G. — Rhein.-Westf. Bod.-Cred.-Bk. 4proc. S. I, III, V unkb. bis 1905 99,10 bzG. VII bis 1908 99,00 G. VIII bis 1912 99,40 G. 3½proc. II, IV b. 1904 90,50 G. VI b. 1908 91,00 G. — Actien: D. Grundschuld-Bk. 320 G. Preuss. Hyp.-Bk. 6,50 bzG. — Ausländ. Fonds. [illegible] 108,00 G. 4½pr. v. 1895 94,00 bz. — Industrie-Actien. Chem. Fabrik Milch, Posen 193,25 G. Union, chem. Fabrik, Stettin 118,75 G. Wurmrevier 102,00 bzG. Portland-Cement Saxonia —,—, Görlitz 98,00 bzG. Kunz, Treibriemen —,—, Mitteld. Kammgarnsp. Mühlhausen —,—.

Frankfurt a. M., 31. August. Deutsche Verlagsanstalt 128,00 B. Badische Anilin- u. Sodafabrik 380,00 bz. Bad. Zuckerf. Wagh. 78,50 B. Farbwerke Höchst 341,00 bzG.

Frankfurt a. M., 31. August. Mährische Grenzbahn-Obligationen 96,80 G. Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen 96,60 G.

Hamburg, 31. August. (Schluss.) Preuss. 3½proc. Cons. 100,30, Oest. Silberrente 99,20, Oesterr. Goldrente 101,30, 4pr. Ungar. Goldrente 100,80, 1860er Loose 141,00, Ital. Rente 98,60, 5proc. Chilenen 96,00, Oest. Credit 209,00, Franzosen 134,75, Lombarden 21,25, 1880er Russen 99,00, Deutsche Bank 199,50, Disconto 174,00, Berliner Handelsges. 139,00, Dresdener Bank 129,00, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschland 98,00, Hamburger Commerzbank 109,00, Brasil. Bank f. Deutschl. —,—, Lübeck-Büchener 158,40, Marienb.-Mlawka 71,25, Ital. Mittelmeerbahn 100,75, do. Meridionalb. 128,75, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südbahn 80,75, Laurahütte 194,00, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochum —,—, Norddeutsche Jute-Spinnerei 84,50, A.-G. Guano-Werke 70,50, Privatdiscont 2⅝ Procent, Hamb. P.-A. 117,10, Nordd. Lloyd 114,25, Dynamit-Trust-Act. —,—, Buenos Aires —,—, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 90,40, 3½proc. Hamburger Staatsrente 101,80, Vereinsbank 158,75, 4proc. Chines. Goldanleihe 102,00, Schuckert —,—, 3½proc. Pfandbriefe der finnländischen Vereinsbank —,—, Hamburger Wechslerbank 97,00, Breslauer Discontobank —,—, Fest. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,31½ Br., 20,27½ G., 20,29½ bz., London kurz 20,48½ Br., 20,39½ G., 20,45½ bz., London Sicht 20,46½ Br., 20,41½ G., 20,45½ bez., Amsterdam 3 Monat 167,20 Br., 166,70 G., 167,10 bez., Oesterr. und Ungar. Bankplätze 3 Monat 84,35 Br., 84,05 G., 84,20 bez., Paris Sicht 81,20 Br., 80,90 G., 81,00 bez., Petersburg 3 Monat 214,00 Br., 213,00 G., 214,00 bez., New York Sicht 4,21⅞ Br., 4,20⅞ G., 4,21½ bez., do. 60 Tage Sicht 4,17⅞ Br., 4,16¾ G., 4,16⅞ bez.

Bremen, 31. August. Actien-Gesellschaft „Weser“ 119 G., Allgemeine Gas- und Elektricitäts-Gesellschaft 33 G., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. 120 G., do. Pr.-A. 131 G., Bremen-Besigheim. Oelfabr. 125 G., Bremer Baumwoll-Spinnerei Grohn —,—, Bremer Brauerei-Action 250½ B., Brem. Chem. Fabr. Hede 125 B., Brem. Cigarrenfabriken 290 G., Bremer Jute-Spinnerei 320 B., Bremer Straßenbahn —,—, do. junge 184½ G., do. Portl.-Cement. Vorz.-A. 84,25, do. Schleppsch.-Gesellschaft 190 B., do. Tauwerkfabrik, Act.-Ges. 114½ G., do. Vulkan 255 B., do. Woll-Wäscherei 109 G., do. Wollwäscherei 124 G., Bremerhavener Straßenbahn 184 G., Bugsir-Gesell. „Union“ 104½ G., Dampfschiff-Gesellschaft „Argo“ 102½ G., do. „Neptun“ 142 G., do. „Triton“ 99½ B., Delmenhorster Linoleumfabrik 159 G., Deutsche Dampf.-Rhederei-Gesellschaft „Norden“ 92 G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa“ 196½ G., Deutsche Linoleumwerke „Hansa“ 173½ B., Gas- und Elektricitätsgesellschaft Bremen 128 B., Gebrüder Nielsen, Vorzugs-Actien —,—, Hamburg-amerikanische Packetfahrt-A.-G. —,—, Hans. Jute-Spinn. u. Web. 103½ G., Hemelinger Actien-Brauerei 187 B., J. Hoffmann's Stärkefabriken 172½ B., Jutespinnerei und Weberei Bremen 102½ G., Norddeutscher Lloyd 115½ G., Norddeutsche Wollk. u. K.-G.-Spinnerei 185 G., Petroleumraff. vorm. A. Korff —,—, Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate 90 G., Schleppschiff.-Gesell. Unterweser 102 B., St. Pauli-Brauerei-A., ordin. 104½ G., do. do. prefer. —,—, Joh. C. Tecklenborg, A.-G. 140 G., Rhederei Visurgis, A.-G. 108 B. — Ultimo-Liquidationscourse: Hansa-Act. 197, Nordd. Lloyd-Act. 115½.

Wien, 31. August. Buschtiehrader A 2625 G., 2660 Br., Nordböhmische Kohlenwerke 1080 G., 1090 Br.

London, 31. August. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 94⅝, 3proc. Reichs-Anleihe 91⅝, Preuss. 3½proc. Consols —, 5proc. argent. Goldanl. 95, 4½proc. äussere Argent. —, 4proc. fund. argent. Anl. 97, Bras. 1889er Anl. 66⅝, 5proc. Chinesen 97⅝, 3½proc. Egypt. 100⅞, 4pr. un. do. 107½, Griech. 1881er Anl. 45⅝, do. 1887er Mon.-Anl. 44⅞, 4proc. 1889er Griech. 31, 3½proc. Bayern 64⅞, Ital. 5proc. Rente 97⅝, 5proc. cons. Mexik. 98⅞, Oesterreichische Goldrente —,—, 4proc. 1889er Russen 2. Serie 101, 4proc. Spanier 70⅝, convertirte Türken 24⅜, 4proc. Trib.-Anl. 98, 4proc. ung. Goldr. 100, Ottomanbank 11⅞, Anaconda 7⅜, De Beers (neue) 39⅝, Incandescent (neue) —, Rio Tinto, neue 50⅞, Lombarden 4⅞, Canada Pac. 110⅞, Southern Pacific 60⅝, Chic. Milwauk. 173, Denver Rio Pref. 97⅞, Louisv. & Nashv. 107⅞, New York Ontario 35, Norfolk Western Preferred, neue 91, North. Pacific —, North. Comm. Shar. —,—, Union Pac. 105⅞, Platzdiscont 2⅝ Proc., 1889er Chinesen 89⅝, Southern Comm. Shares 32⅞. — Tendenz: Stetig.

Paris, 31. August. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 102,15, 5proc. Ital. Rente 98,60, 3proc. portugies. Rente 26,15, Portug. Tabaks-Obligationen 503,00, 4proc. 1889er Rumänier —,—, 4proc. 1889er Russen —,—, 4proc. 1889er Russen —,—, 3½proc. russische Anleihe —,—, 3proc. 1891er Russen —,—, 4proc. Serben 62,20, 4proc. spanische äussere Anleihe 71,17½, Conv. Türken 25,15, Türken-Loose 104,25, 4proc. 1890er türk. Pr.-Oblig. —,—, Türk. Tabak 316,00, 4proc. ungar. Goldrente 101,15, Meridionalbahn 684,00, Oesterreichische Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Banque de France —,—, Banque de Paris 1060, Banque Ottomane 532,00, Credit Lyonnais 1041, Debeers 839,00, Langlaagte Estate —,—, Lancaster 62,25, Goldfeld 159,00, Ad. Görz & Co. 93,75, Rio-Tinto-A. 1280, Robinson-A. 241,50, Suezcanal-A. 3747, Privatdiscont 2, Wechsel Amsterdam k. 206,00, do. auf deutsche Plätze 122⅝, do. auf Italien 4, do. London k. 25,12, Cheq. a. London 25,16, do. Madrid kurz 364,50, do. Wien kurz 104,00.